

ten: Perfor. 5-8
14-17 M. 8-10
alt 25-30 M.
35-75 M. 16-18
rigger, ausgeführt
Markt am 7. 7.
markt.

Dänen, 40 Bullen,
Schweine, Markt-
schweine: a) 45, b) 41,
34, e) 27, Rühge:
13-25, Fäulen: a)
opellender 70-78,
13-38, Schweine 2
Sauen: g) 54,
b) 54.

blehmarkt.
Schweine 604, Rind-
a) 890-900, b)
gends Rinder: a)
0-280, Schweine
alt 9-12 M.
Pfunde Lebendge-
wicht: a) 13-15,
b) 12-14, c) 11-12,
d) 10-11, e) 9-10,
f) 8-9, g) 7-8, h)
6-7, i) 5-6, j) 4-5,
k) 3-4, l) 2-3, m)
1-2, n) 0-1, o) 0-1,
p) 0-1, q) 0-1, r)
0-1, s) 0-1, t) 0-1,
u) 0-1, v) 0-1, w)
0-1, x) 0-1, y) 0-1,
z) 0-1.

burg.
29 Schweine. Es
sind 6-8 Wochen
seltener Tiere bis
m. Ausgeladete
der Notia.

Perkel und 167
kosten (Durch-
Perkel, 5-6
en 10-13 Km.,
2 Wochen 16-21
Monate alt, 22
Km. (Wälder: a)
Schäfer: a)
Langlam, vor-
Dienstag, den

Wirebars) 80.-
en oder Ratten-
minium i. Waiz.
41.40.

Markt

Oleantenn für 1000,
Berlin, 1. Juli
XII, XIV
14.00, 206.00, 208.00,
175
XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

XII, XIV
14.00, 170.00, 171.00,
182.00

Rein-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt.
Verlagsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 180

Freitag, den 2. Juli 1937

Jahrgang 1937

Chautemps' neue Sorge:

Der drohende Hotelstreik.

Wird der Ministerpräsident noch eine Einigungsformel finden?

Auch die Lebensmittel- geschäfte und Großgaragen...

DNB Paris, 1. Juli.

Die Vertreter der Arbeitgeber im Hotel- und Gast-
stättenwesen werden noch einmal vom Ministerpräsi-
dent empfangen werden, der versuchen will, eine Ein-
igungsformel zu finden, um die angekündigte Schlie-
ßung der Hotels und Gaststätten in ganz
Frankreich zu verhindern.

Die Haltung der Arbeitgeber hat sich inzwischen
nicht geändert. Sie sind nach wie vor fest entschlossen,
ihre Drohung wahr zu machen, d. h. den Kampf gegen die
40-Stundenwoche aufzunehmen. Sie haben bereits alle
Vorbereitungen getroffen, um am kommenden
Sonntag ihre Betriebe stillzulegen. Diese Maßnahme
erfordert aber, wie es dazu heißt, eine
„starke Organisation“. Es ist beschlossen worden, daß
die Hotelbewohner, die vor dem 3. Juli ihre Zimmer
innegehabt haben, auch weiterhin wohnen bleiben können.
Sie sind jedoch darauf aufmerksam gemacht worden, daß
sie sich mit einem Behelfsdienst begnügen müssen. Wah-
rscheinlich werden nur in Form von belegten
Brotchen verabreicht und auch dies nur, soweit die
Möglichkeit der Versorgung mit Lebensmitteln besteht.

Bekanntlich haben die Lebensmittelgeschäfte
beschlossen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Pariser
Großgaragen, die etwa 3500 Garagenbesitzer um-
fassen und die durch die Einführung der 40-Stundenwoche
im Hotelgewerbe infolgedessen mittelbar betroffen werden,
als ihre Unternehmungen wesentlich vom Fremden-
verkehr abhängen, haben beschlossen, die Be-
wegung ebenfalls zu unterstützen. Selbst
aus Algier trifft die Nachricht ein, daß die dortigen
Hotels- und Restaurantsbesitzer sich anschließen werden.

Der marxistische Gewerkschaftsverband, dem die Aus-
sperung seiner Mitglieder natürlich sehr unangenehm
ist, droht mit Gegenmaßnahmen. Gleichzeitig verlautet
sogar, daß man einen Generalstreik ins Auge ge-
faßt habe.

Als erste Auswirkung der Maßnahmen der Hotels- und
Gaststättenbesitzer hat die Stadtverwaltung von Belfort
sich gezwungen gesehen, für die Teilnahme an der großen
Radfahrfahrt „Rund um Frankreich“ Unterkunftsmöglich-
keiten zu suchen. Die Radfahrer werden in einer Schule
untergebracht, während die Begleiter und das große
Heer von Berichterstattern in Privatwohnungen Unter-
kunft finden sollen.

Obgleich man die Möglichkeit einer Einigung in lech-
ter Stunde nicht ausschließt, ist man allgemein doch sehr
pessimistisch, zumal sich die Hotelbesitzer anheiden nicht
mit einem Kompromiß zufriedengeben wollen.

Kabinettsrat in Paris.

Der drohende Hotelstreik im Mittelpunkt der
Erörterungen.

DNB Paris, 1. Juli.

Der am Donnerstagmorgen zusammengetretene
Kabinettsrat war kurz nach 12 Uhr mittags beendet.
Außenminister Delbos berichtete über die außenpolitische
Lage. Sodann hat der Kabinettsrat eine Reihe von Ge-
setzentwürfen vorgelegt, die in der Kammer eingebracht
werden sollen. Der Kabinettsrat befaßt sich ferner mit
dem Konflikt in der Hotelindustrie.

Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, bildet
der drohende Hotelstreik den Hauptgegen-
stand des Kabinettsrates. Wie weiter ver-
lautet, hat der Kabinettsrat beschlossen, noch bevor
die Kammer in die Ferien geht, u. a. folgende Ge-
setzentwürfe einzubringen: die landwirtschaftliche Schul-
denregelung, Zollvollmachten, Hilfeleistung für die nord-
afrikanischen Provinzen und einige Gesetzesentwürfe über
die Handelsmarine.

Nach Abschluß des Kabinettsrates empfing Minister-
präsident Chautemps die Vertreter des Hotel- und Gast-
stättenwesens.

Nur die Pariser Wertpapierbörse wieder geöffnet.

DNB Paris, 1. Juli.

Der Gesetzesrat über die Wiedereröffnung der Börsen,
den die französische Regierung gleich im Anschluß an die
Beratung des Ermächtigungsgesetzes bekanntgegeben
hat, erstreckt sich vorläufig nur auf die Wertpapier-
börse.

Die Abänderung des Währungsge-
setzes vom Oktober 1936 sieht, wie bekannt wird, nicht die
Abhängigkeit des Ausgleichsfonds ein, der nach wie vor
bestehen bleibt. Die Aussprachen in der Kammer und im
Senat haben klar ergeben, daß dieser Ausgleichsfonds, für

den 10 Milliarden Franken angelegt sind, nicht mehr über
die erforderlichen Mittel verfügt, aber das Gesetz sieht vor,
daß er der Bank von Frankreich Gold ablassen oder ver-
kaufen kann. Diese Maßnahme wird es dem Ausgleichs-
fonds erlauben, sich andererseits auch wieder Gold bei
der Bank von Frankreich zu beschaffen. Ueber
solche Transaktionen wird wahrscheinlich schon die nächste
Bilanz Auskunft geben.

Der Vergnügungspark der Welt- ausstellung geschlossen.

(1) Paris, 1. Juli.

Seit Montag ist der Vergnügungspark der Pariser
Weltausstellung geschlossen. Die Kongressäre haben den
Betrieb eingestellt, um gegen die äußerst schwache
Besucherzahl zu protestieren. Sie beschwerten sich
vor allem darüber, daß die Besucher der Ausstellung,
nachdem sie das Eintrittsgeld in Höhe von sechs Franken
für die Ausstellung bezahlt haben, gezwungen sind, noch

einmal fünf Franken zu zahlen, um den Vergnügungs-
park betreten zu können. Mit dem Generalkommissar
der Ausstellung sind Verhandlungen eingeleitet worden,
jedoch ist eine Einigung bisher nicht zustande gekommen.

Politischer Anschlag.

Der Bürgermeister von Orlan von einem politischen
Gegner lebensgefährlich verletzt.

DNB Paris, 1. Juli.

Auf den Bürgermeister von Orlan, den katholischen
Marcel Lambert, wurde am Mittwochabend auf der
Straße ein Revolveranschlag verübt. Der stell-
vertretende Kommissar des Orlan, der einer anderen
politischen Richtung angehört, gab auf den Bürgermeister
zwei Revolverkugeln ab, durch die Lambert lebensgefähr-
lich verletzt wurde. Im Krankenhaus wurde festgestellt,
daß die Kugeln beide Lungenflügel durchbohrt haben.
Man befürchtet, daß der Bürgermeister nicht am Leben
erhalten werden kann. Sein Angreifer wurde verhaftet.

Die Lage auf dem Amur wird immer ernster.

50 Sowjetschiffe zusammengezogen.

Tokio behauptet die Ruhe.

DNB Tokio, 1. Juli.

Nach den letzten Berichten aus Hanking entwickelt sich
die Lage auf dem Amur infolge der un-
unterbrochenen sowjetrussischen Ueber-
griffe und Provokationen immer ernster.

Fünf sowjetrussische Kanonenboote sind erneut in
mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und treu-
zen in der Nähe der Mandschukuo-gehörigen Insel
Kanchoku (Sennusa). Ferner meldet der Berich-
tersteller der Tokioter Zeitung „Mashi Shimbun“ aus
Tschitar, daß die Sowjets außer den zehn Kanonen-
booten, die wie bereits berichtet, in das kritische
Gebiet entsandt wurden, weitere 40 Schiffe herbei-
geordert haben, so daß insgesamt 50 (1)
sowjetrussische Kriegsschiffe zu-
sammengedrungen seien.

Es soll sich dabei um zehn 1000-Tonnen-Fahrzeuge han-
deln, die mit vier 12 cm-Geschützen besetzt sind, ferner
zehn 200-Tonnen-Kanonenboote und 30 Patrouillenboote.

In Tokio ist man bemüht, trotz der sowjetrussischen
Drohungen die Ruhe zu bewahren und einer wei-
teren Verschärfung der Lage nach Möglichkeit entgegen-
zuwirken. In einer Besprechung, die Ministerpräsident
Prinz Kono mit dem Außenminister Hirota, dem Kriegs-
minister Sugiyama und dem Marineminister Yonai am
Donnerstag hatte, wurde, wie verlautet, beschlossen, gegen-
über der Lage am Amur eine Haltung „aufmerksamen
Abwartens“ einzunehmen, und es zunächst dem Vorgesetzten
Shigemitsu zu überlassen, durch diplomatische Verhand-
lungen in Moskau die Zwischenfälle beizulegen und die
von Litwinow-Finkelstein versprochene Räumung der
beiden widerrechtlich besetzten Amurinseln durchzusetzen.

„Japans Geduld ist am Ende!“ Mit diesen Worten
wurde in einer offiziellen Meldung aus Tokio die Wir-
kung und Bedeutung des neuen schweren Zwischenfalls
auf dem Amur gekennzeichnet. Wenn sich aus dieser
Charakterisierung auch nicht der zu erwartende Schärfe-
grad der japanischen Reaktion auf den neuen sowjet-
russischen Übergriff im Fernen Osten ableiten läßt,
so braucht man sich doch nicht zu wundern, wenn

dieses Mal Japan seine Drohung mit ernstesten Gegen-
maßnahmen wahr macht, denn trotz aller Versuche,
auf diplomatischem Wege Ordnung zu schaffen, reißt
die Kette der von den Sowjetrussen provozierten
Zwischenfälle, an der Grenze des Staates Mandschukuo
nicht ab. So wurde im Juni vorigen Jahres vom
japanischen Kriegsministerium festgestellt, daß in den
ersten fünf Monaten des Jahres 1936 allein 82 Fälle
von Grenzverletzungen durch die Truppen des Räte-
bundes vorgekommen seien. Der Amur, auf dem
sich der neue Streit entsponnen hat, bildet auf weite
Strecken die Grenze zwischen dem japanischen Schutz-
staat Mandschukuo und Sowjetrußland. Er ist ein
breiter und flacher Strom mit zahlreichen Inseln; er
ist im Winter vereist, während in den Sommer-
monaten eine rege Schifffahrt auf ihm getrieben wird.
Moskau hat im Mai dieses Jahres den Schiffsfahr-
vertrag gekündigt, weil Mandschukuo sich angeblich an
den Vagabundieren nicht beteiligen wollte. Aus diesen
Differenzen entstand die neue Spannung, die am
21. Juni zur Besetzung von zwei zu Mandschukuo
gehörenden Inseln durch sowjetrussische Truppen führte.
Trotzdem Litwinow-Finkelstein dem japanischen Bot-
schafter in Moskau versprach, die Inseln räumen zu
lassen, haben rätebündische Kanonenboote einen An-
griff auf mandschurisch-japanische Grenztruppen unter-
nommen und in Verfolg dieser bewaffneten Ausein-
anderung zahlreiche weitere Schiffe dorthin be-
ordert, so daß nach der obigen Meldung eine Kampf-
kraft von 50 sowjetrussischen Kriegs-
fahrzeugen Mandschukuo und damit japanisches
Schutzgebiet bedroht. Noch ist nicht ersichtlich, ob es
gelingt, auf friedlichem Wege eine Entspannung der
kritischen Lage herbeizuführen oder ob es im Falle
eines Scheitleres der diplomatischen Verhandlungen
für Japan keine andere Möglichkeit mehr gibt als mit
Waffengewalt eine Befestigung der immer neuen so-
wjetrussischen Stützungsversuche in diesem fernöstlichen
Wetterwinkel zu erzwingen.

Erste Beurteilung in Paris.

DNB Paris, 1. Juli.

Der japanisch-sowjetrussische Zwischenfall wird in der
Pariser Presse groß aufgemacht und als sehr ernst
bezeichnet. Die Mätr bezeichnen sich jedoch vorläufig
als die Wiedergabe der Meldungen.

früheren Reichsparteitagen um einen Tag verlängert
worden.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1937
hat die Vorbereitungen inzwischen in vollem Umfange auf-
genommen.

Blombergs Besuch in Budapest.

DNB Budapest, 1. Juli.

Reichsriegsminister Generalleutnant v. Blom-
berg kehrte am Donnerstag von seinem Besuch beim
Reichsverweser Admiral Horthy von dessen Land in
Kenderes wieder nach Budapest zurück und verbrachte den
Tag in der ungarischen Hauptstadt. Zu Ehren des Ge-
neralleutnants wurde am Abend der Budapest-
er deutsche Gesandte von Erdmannsdorf einen Empfang.

Umsteigebahnhof Paris.

Frankreich ist, kaum daß ein Jahr seit der
letzten Abwertung des Franken vergangen ist,
von neuem in eine schwere Währungsnot ge-
raten. In Regierungskreisen wird zwar die
Schuld daran auf die Kapitalflucht, auf die
Sparer und Spekulanten geschoben. Aber da-
mit ist die Frage nicht beantwortet, warum
das Vertrauen in den Franken in so ungeheurer
Weise verloren gegangen ist, daß es zu solcher
Kapitalflucht kam. Die Antwort auf diese
Frage kann nur lauten: weil es an einer
kräftigen und klugen politischen
Führung gefehlt hat. Die Regierung
Blum hat, wenn auch in sozialpolitischer Hin-
sicht in Frankreich viel im Argen lag, sich aus
der Umarmung der Weltwirtschaft nicht zu be-
freien vermocht. Sie hat eine Währungs-
politik getrieben, die die Wirtschaft nicht zur
Ruhe kommen ließ. Sie hat ferner nach dem
an sich zweifelhaften Experiment der Abwer-
tung des Franken fortgesetzt, natürlich auch mit
den steigenden Zinsen im Zusammenhang
stehende Preissteigerungen nicht zu verhindern
gemocht. Sie hat endlich mit ihrem Anfang, den
Marxisten und Kommunisten, im Verlauf nicht
einmal eines Jahres die öffentlichen Finanzen
Frankreichs ruiniert. So ist ein Wirrwarr ent-
standen, der sich von den uns Deutschen bekannten
Ercheinungen einer Inflation praktisch kaum
unterscheidet. Aber nicht nur dieser Vergleich
drängt sich auf, sondern auch der befriedigende
Gedanke, wie sehr sich von dieser französischen
Wirtschafts- und Währungspolitik die plan-
mäßige und vorbildliche, soziale Ruhe und wirt-
schaftlichen Aufstieg sichere Politik des
Führers unterscheidet, ein wie positives Erge-
bnis hier dem durchaus negativen dort gegen-
übersteht.

„Umsteigen“ nennt man heute in Paris jenes teils
ängstliche, teils bewußt spekulative Aussteigen der
Sparer und Spekulanten aus dem Frank
und das Einsteigen in das Pfund Ster-
ling, den Dollar oder das Gold. In den lech-
ten Wochen und Monaten ist das Umsteigen, das in
Frankreich nun schon seit einigen Jahren eine ständige
Ercheinung des Wirtschaftslebens geworden ist, wieder
besonders heftig geworden. Der Umsteigebahnhof, in dem
sich das haffige Verlassen der Züge mit dem Franken
und das ebenso haffige Einsteigen in die Züge mit den
fremden Währungen und dem Gold vollzieht, hat die-
sem Stöckgeschäft nicht standhalten können. Er ist zu
klein für diesen Massenverkehr. Das Gedränge wurde
zu groß. Der Bahnhofsverkehr konnte damit nicht
mehr fertig werden. Ein neuer Mann ist an seine Stelle
getreten, um den Verkehr zu regeln und die unruhigen
und ängstlichen Fahrgäste zu beruhigen.

Die Fahrgäste.

Seit Jahren schwankt Frankreich, ob es die
„Schuld“ für die Währungs- und Wirtschaftsschwierig-
keiten, in denen es lebt, den Sparern oder den Speku-
lantem zuschieben soll. Es wird immer offener, daß
daran der Sparer ebenso „Schuld“ hat wie der Speku-
lant. Die große Aufgabe, die allen Regierungen der
letzten Jahre in Frankreich gestellt war, war, das Ver-
trauen des Sparers in die Sicherheit seiner Ersparnisse
wieder herzustellen. Diese Aufgabe hat keine Regie-
rung gelöst, insbesondere die letzte nicht, die von Leon
Blum geführte Volksfrontregierung. Im Gegenteil.
Der Sparer, der von Haus aus in Frankreich aller-
dings zum Wisträumen neigt — die Erfahrung mit den
russischen Anleihen steht ihm noch in den Knochen —
ist noch misstrauischer geworden als vorher. Es begann
damit, daß er seine Ersparnisse in Form von Noten
oder auch von Münzen zu Haus in die Kommode legte
oder im Garten vergrub. Die Schatulle im Schlafzim-
mer ersetzte das Sparbuch und die Bank. Der Einzelne
sah nicht, daß er dadurch der Wirtschaft das für ihr
Gedeihen so wichtige Kapital entzog und im Grunde
nur dazu beitrug, die an sich schon vorhandenen Schwie-
rigkeiten noch zu erhöhen. Als der Ansturm der Speku-
lantem gegen den Franken begann, als besonders an
der Londoner Börse immer eifriger und lauter die
Meinung folpertiert wurde, Frankreichs Wirtschaft und
Finanzen könnten nur gefunden, wenn der „überhöhte“
Frank abgewertet würde, wurde das Misstrauen
noch um ein Grad tiefer. Er flog zum ersten
Male um. Anstelle seiner Papierfranken kaufte er
Gold. Die Bank von Frankreich mußte heimlich rund
30 Milliarden Franken Gold hergeben. Das
Gold galt als einziger Wert von Beständigkeit, der
kleinste Mann legte sich zu Haus ein halbes oder ein
ganzes Kilo Gold hin, oder wenn er ganz misstrauisch
war, brachte er es in die Keller einer Londoner Bank.
Nun steigen diese seltsamen Fahrgäste zum dritten
Male um. Heute ist es weniger das Gold, mit dem sie
nachziehen, heute sind es die ausländischen Wäh-
rungen, die Pfundnote oder die Dollarnote, denn
das Gold hat inzwischen als Wert von Beständigkeit
an Vertrauen eingebüßt. Aber ob Gold, ob Pfund, ob
Dollar, alles ist recht, nur nicht der Franken.

Neben den Sparern sitzen im gleichen Zuge und im
gleichen Abteil die Spekulanten. Man sollte
meinen, sie seien durch die Abwertung des vergangenen
Jahres befriedigt, sie hätten genug verdient. Aber die
gleichen Börseleute in London, die damals die Not-
wendigkeit der Abwertung des Franken predigten, er-
klären sie auch jetzt wieder mit erhobenem Zeigefinger

§ Nur Proben
ertönte plötzlich der
der Alarm nicht er
eine Probe, ob die
Stelle sind. Und

Wenn Du verreist . . .

Wenn es mit der Sommerreise Ernst wird, dann vergiß nicht, daß du wohl jetzt Ferien machst, die Welt für dich einige Tage oder Wochen lang ein neues Gesicht bekommt, alles andere aber seinen gewohnten Weg weitergeht.

Sorge dafür, daß in der Küche und in der Speisekammer keine Reste zurückbleiben. Wenn du aus dem Urlaub zurückkommst, sind sie längst schlecht geworden und verpesten die Gegend.

Bestelle Milch und Brötchen ab, sie häufen sich sonst zu Bergen vor deiner Wohnungstür. Nach deiner Rückkehr mußt du sie bezahlen, wenn sie auch längst verdorben und ungenießbar geworden sind!

Vergiß nicht, der Post rechtzeitig deine Ferienanschrift mitzuteilen. Wichtige Briefe oder gar unerwartete Geldsendungen erreichen dich sonst nicht und gehen an den Absender zurück!

Gieh vor deiner Abreise noch einmal den Terminkalender durch. Sonst hast du vielleicht für die Tage des Urlaubs eine wichtige geschäftliche Besprechung angelegt.

Sind in der Zeit deiner Abwesenheit Zahlungen fällig, dann Sorge für rechtzeitige Erledigung. Mahngelassen und Vollstreckungsmaßnahmen sind kein erfreulicher Ferienbesuch.

Hast du Fernsprechanschlüsse, dann unterrichte den Kundendienst, wie du in wichtigen Fällen zu erreichen bist!

Den Hund, die Blumen und den Kanarienvogel gib für die Urlaubszeit in Pflege.

Gehe du die Wohnung verläßt, drehe den Gashahn und das Wasser ab!

Schließe alle Fenster und die Wohnungstür! Du läßt dir sonst nur zu leicht Langfinger zu Besuch! Die Rolläden brauchst du nicht herunterlassen, denn das ist nur ein freundlicher Hinweis für die Klingelfahrer, daß du für längere Zeit verreist bist!

Zwei lachende Menschen . . .

Eine idyllische schöne Waldstraße, auf der ich wandere, wenig begangen und wenig befahren. Ich sehe mich hinter den Sitzengraden, an den Waldrand, um ein Weßchen zu ruhen.

Da kommt ein schönes, blühendes neues Auto gemächlich gefahren, zwei glücklich lachende Menschen darin. Gerade vor mir wirft der Fahrer etwas aus dem Wagen, es tollt nicht weit von mir über den Waldboden, bleibt liegen und raucht. O, nichts weiter, nur ein Zigarettenstummel — er raucht und glimmt ruhig weiter. Weil im Strahlen der Sonne steht, sehe ich ruhig hin und beobachte weiter.

Nicht lange, und die braunen, trockenen Nadeln rings um den Stummel werden schwarz und beginnen zu glimmen. Erst ist ein kleiner, talergroßer Fleck — bald ist ein handtellergroßes Stück. Ein kleines Stückchen Reifig fängt an zu glühen, es knackt und knistert ganz

leise, noch ist es keine Flamme. Aber jetzt fängt ein grüner Zweig an der schwachen Glut Feuer, kleine Stichflammen fahren aus den Nadeln, im Nu brennt der ganze Zweig und ringsum alles Reifig.

Jetzt stehe ich auf und schäufte mit meinem Trinkschaber Wasser, mache dem ganzen Feuerzunder ein Ende. Nur 40 Minuten hat es gedauert, kein Mensch außer mir weit und breit, lange noch kommt niemand vorbei — nur Zufall, daß ich gerade dort saß und sah, was geschah.

Seher Hausbrand vernichtet im Durchschnitt drei Balken; das sind drei Bäume und drei Bäume sind je 60 bis 80 Jahre verlorene Jahre des Wachstums und der Pflege. Waldbrände aber? Sie verursachen unermesslichen und unerfüllbaren Schaden!

Das rechte Wandern.

Wir müssen wieder das rechte Wandern lernen, das seltsame Unterwegssein auf Schusters Rappen. Gerade jetzt, wo die Juniunise die Welt überflutet und die kühnen deutschen Wälder laden. Den Wald mit seinem vielfältigen Vogelkonzert in der Morgenfrühe kann man nicht auf dem knatternden Motorrad oder im dahinschwebenden Auto erleben. Wir müssen wieder Zeit finden für die intimen Schönheiten der Natur: für das Kaufen der Bäume, das Gezipz der Insekten, für das Wehen des Grales im Winde. Wir müssen wieder — Wandervogel werden.

Denn bei ihnen ist jeder Tag ein Sonntag. Jede

Stunde ist von Verheerungen durchflungen, ist von Viehenbüß und Blätterfäulen angefüllt. Die Sonne ist ihr Weggeleit, dazu der heillosmilde Waldpfad und der munter fortwährende Quell. Sie haben die weite, allesumfassende Freude im Herzen und sind der Natur und Gott am nächsten.

Wenn sich doch viele Menschen auf das Wandern besinnen würden, das echte, frohe Wandern, das nichts gemein hat mit Lärm und Naturentweihung, das voller Hingabe ist und das Leben zu einem stillen Fest gestaltet! Ich glaube, die Menschen würden allemal gut werden und wieder lebendige Freude in ihren Herzen tragen!

Wollen wir also morgen mit einer solchen rechten Wanderfahrt beginnen? Volle Wander ist das rheinische Land in diesen Junitagen. Geht hin, entdeckt sie und laßt euch verzaubern!

Hauptredaktion: Dr. Ernst Buhl, Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvert. d. Hauptredaktion: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für künstlerischen Sport: Rudolf Oehsenrecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W.; Druck: Zeno GmbH, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Verantwortlichen für den örtlichen Textteil: Historisch-Schmidt, Bocholt i. W., an örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt, Verlags J. & A. Temming, Bocholt, Reichelstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsbeilage V. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000
enthalten: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Krefeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Hallescher Zeitung, Halberstadt, über 1700; — Kreiszeitung, Ahna, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung, Lingen, über 1050; — Neuer Emsbote, Warndorf, über 2400; — Tagesblatt, Ostrop, über 1700; — Zeno-Zeitung, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Das Sechswochenseelenamt

für den
Bauer Josef Bauhaus
und
Wwe. Henriette Derksen
aus Hemden

findet statt am Samstag morgen 8.30 Uhr
in der St. Georgskirche, wozu freundl.
eingeladen wird.

Drogerie Klassen

jetzt
Neustraße 13.

Fußbodenpolitur

Liter 1.— RM.

zur Erzielung eines spiegelblanken Fußbodens. Macht nicht
glatt, aber blank, wodurch die Gefahr des Fallens behoben ist
Drogerie Feldmann, Neustraße
Ecke Horst-Wessel-Platz

Architekturbüro

befindet sich jetzt

Auf der Recke 2

(am neuen Gymnasium)
Fernruf wie bisher 2101.

Josef Zimmermann,
Architekt.

Zarah Leander

die große schwedische Künstlerin

„eine zweite Greta Garbo“

ab heute (Freitag) bis Donnerstag im

CAPITOL

in der grossen Film-Revue



ZARAH LEANDER

Zarah Leander, die glänzende Sängerin und Schauspielerin,
in einer großen Revue mit Ausstattungs-Szenen wie sie
in Europa bisher noch nicht gedreht wurden! Und
gleichzeitig ist dieser Film ein spannender, sensationeller
Kriminalfall, wie wir in schon lange nicht mehr sahen!
Mit: Zarah Leander, Karl Matell, Attila Hörbiger,
Theo Lingen, Maria Bard, Karl Günter,
Walter Steinbeck u. a.

Im Vorprogramm:
Kabarett der Kleinen. Schwingendes Stahl.
Ufa-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr. Sonn- und Feiertage
ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

St. Antonius-Schützenverein e. V.

im Deutschen Schützenverband im D.R.L.

Mitglieder-Vollversammlung

am Sonntag, dem 4. Juli 1937, vormittags
10.30 Uhr, im Vereinslokale Kranefeld.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Protokolle
2. Beerdigung betreffend
3. Schützenfest
4. Verschiedenes.

Wir erwarten, daß sämtliche Schützenbrüder und
ebenfalls die angemeldeten Jungschützen von 14
bis 17 Jahren vollzählig zur Stelle sind, und den
Besuch der Versammlung sich zur Pflicht machen.

Der Führerling,

Zurück!

Dr. Hugo Tüffers,
Zahnarzt,
Münsterstr. 1.



Ein gelungener Schnappschuß!
...und Ihre Aufnahmen ent-
wickelt preiswert u. schnell!

Photo-Maass, Osterstr. 25

Photosachen
lass Maass machen!

Witmatropfen

gegen Asthma, Atemnot! Husten
und Verschleimung. Bästig gift-
frei. Alleinverkauf:

Drog. Doss, Osterstr.

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
extra stark, enthalten
den seit über 1000 Jahren
bekannten echten bulgar.
Knoblauch in konzentrierter,
leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:

Arterien- verkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserschwerden,
Stoffwechselbeschwerden,
Gicht, u. a. geradlinig.
Monatspackung 1. M. Zu haben:
Drogerie Maass, Osterstr. 25

Sommer- spressen

werden schnell bereitgestellt durch
Venus 1936 prämi-
ert mit gold.
Medaille, London u. Antwerpen.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Misse, Venus Stärke A.
Bestimmte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Drogerie Feldmann, Neustraße
Drogerie Maass, Osterstr. 25
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Schmerz laß nach
das millionenfach in Preis und Wirkung
überlegene
Hühneraugenmittel 50%
Kein Verband. Kein Pflaster.

Sicher wirkendes Mittel auch bei
Hornhaut u. Warzen.
Garantierter Erfolg.
In Bocholt nur zu haben bei
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Künstliches Licht

strengt die Augen mehr an,
beugen Sie daher einer schnelleren
Ermüdung durch
Trainers Augenwasser
vor. Alleinverkauf (1187)
Drog. Doss, Osterstr. 43

Reklame hat Erfolg!

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.

Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftgebühren 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellen- angebote Schreiner- Gefellen und Lehrling sofort gesucht. Bekling, Barlo. Für einen fleiß. Jungen der auch mellen kann, wird Stell- ung auf dem Lande gesucht. Näher. Volksbl. Suche zum 15. 7. einen jungen Hilfsgel. für kleinere Landwirtschaft. Näher. Volksbl. Ein gebildetes, katholisches Mädchen v. 15-18 Jahr. in ein Privathaus, auf dem Lande als Stütze der Hausfrau zum 1. Aug. oder spä- ter gesucht. Näher. Volksbl.	Die Stelle eines Bürolehrlings ist zu befehlen. Gesucht wird ein Mädchen mit höherer Schul- bildung und eigenen Kennt- nissen in Kurz- schrift und Ma- schinenschreiben. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5547 an das Volksblatt erb. Wegen Verheir- atung der jetzigen, wird zum August od. Sept. ein fäh. Mädchen nicht unter 16 Jahren, für den Hausg. gesucht. Domel- Bogering, Lomd 77. Wegen Heirat des jetzigen, such- e ich zum 1. Aug. ein in Küche u. Hausarb. erfähr. Mädchen das zu Hause kochen kann. Korff, Näher. Volksbl. Dietrichstr. 7.	Suche zum 1. od. 15. August fäh. Mädchen welches gut mel- len kann, für Haus und Land- wirtschaft. Näher. Volksbl. Selbstständiges, in Küche und Hausarb. erfähr. Näheres: Kangerberg- straße 5. Abgeschlossene Einge- (5 Räume und 2 Manjardens), bisher bewohnt v. Herrn Lehrer Angerhausen, ist verkauft, halbiert zu vermieten. Leopoldstr. 9. Möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Küche, Licht, Badezimmer zur Mitbenutzung, zu sofort zu ver- mieten. Näher. Volksbl. Personal-Tausch Kauf-u.-Verkauf- geschäfte nur mit der kleinen An- zeige! Sie ist fink billig u. besorgt alles!	2-Zimmer- Wohnung Partierre, Küche, Bab, jepar, Ein- gang, nebst Garten (Miete 40 Mk.) zu ver- mieten. Solche, die die Miete ein Jahr im voraus zahlen können, werden bevorzugt. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5545 an das Volksblatt erb. Freundl. möbl. Zimmer mit Morgen- taffel. Näher. Volksbl. Gut möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Küche, Licht, Badezimmer zur Mitbenutzung, zu sofort zu ver- mieten. Näher. Volksbl.	Miet- gelege Von alleinzieh. Person wird 3-Zimmer- Wohnung zu mieten ge- sucht. Dasselbe 2 Bett- laden mit Ma- trassen u. ver- lagern zu ver- suchen. Näher. Volksbl. Zwei-Zimmer- Wohnung zu mieten ge- sucht. Näher. Volksbl. 3-4-Zimmer- Wohnung oder 11. Wohn- haus, von ficher. Mietzahler zu mieten gesucht. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5542 an das Volksblatt erb. Kauf- angebote 3 Zilche u. a. ein Biedermeier- Gestühl (Kirschbaum- holz), ein Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, billig zu verkaufen. Näher. Volksbl. Königsstraße 30.	Leeres Zimmer zu miet. gesucht. Näheres: a. B. Volksbl. Jung. Mann sucht per sofort freundl. möbl. Zimmer in gut. Hause, möglichst mit vollst. Penion. Nähe Bahnhof. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5543 an das Volksblatt erb. 4-5-Zimmer- Wohnung evtl. mit Bad, zum 1. August zu miet. gesucht. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5547 an das Volksblatt erb. Kauf- angebote 3 Zilche u. a. ein Biedermeier- Gestühl (Kirschbaum- holz), ein Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, billig zu verkaufen. Näher. Volksbl. Königsstraße 30.	Geldgeschäfts- haus (Lebensmittel) mit Garten, in Bocholt zu verkaufen. Schriftl. Ange- bote unter Nr. G. 5544 an das Volksblatt erb. Wenig getragene Sportanlage mit Knien- boden, sowie neuerliche, erfahrene dunkelbraune St. oder P.O. Luhofe alles Größe 52 bis 54, sportbil- lig zu verkauf. Königsstr. 15. Alte, gebrauchte Möbel u. a. ein Biedermeier- Gestühl (Kirschbaum- holz), ein Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, billig zu verkaufen. Näher. Volksbl. Königsstraße 30.	Kompl. Doppel- Schlafzimmer (poliert) gut erhalten, zu verkaufen. Näher. Volksbl. Gut erhaltene Bettstellen mit Matrasen billig zu verkauf. Königsstr. 24. Für Liebhaber! Prima eigene Truhe mit Jahreszahl, zu verkaufen. Näher. Volksbl. Gut erhaltene Küchenschränke zu verkaufen. Königsstr. 6. Kinderwagen billig zu verkauf. Näher. Volksbl. Gut erhaltene Kinderwagen billig zu verkauf. Königsstr. 2. Zopfhols hat abzugeben. Schulze Sindern, Hogfeld.	Gut erhaltenes D. A. W. Motorrad neu überholt, billig zu ver- kaufen. Dasselbe ein D. A. W. zum Auswechseln. Leo Fischer, Frankenstr. 29. Gebrauchtes, gut erhaltenes mit allem Zu- behör versehen. Badelboot zu verkaufen. Niederbrun- straße 14. Karinchen m. verschiedenen Karinchen zu verkaufen. Burggrafen- straße 35. Eine 1 1/2 jährige Stute zu verkaufen. Dasselbe auch einen wachsam. Kettenhund zu verkaufen. Auskunft beim Volksbl. in Bo- cholt u. Rheine.	Zwei 1 1/2 jährige Wallache ein 1 1/2 jähriges Stutfohlen u. ein wachsender Spitz 1 Jahr alt, zu verkaufen. Brennerel Hofel, Küngern, Tel. 2709. 3 Monate altes belgisches Fuch- senges. Stutfohlen zu verkaufen. Näher. Volksbl. Schönes, schwarzbuntes Mutterkalb zu verkaufen. Hb. Volmering, Lomd 74. Schwarzbuntes Mutterkalb zu verkaufen. Kelling, Barlo. Jungbennen weiße Rehborn, 9-10 Wochen alt, verkauft Rehbornarm Hulvershorn, Kurfürsten- straße 75.	Gebrauchtes Fahrrad zu kauf. gesucht. Näher. Volksbl. Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!	Ber- schiedenes Zeich-Ston- Schlüssel am Mittwoch b. Gymnasium verloren Wiederbringer erhält Belohn. Näher. Volksbl.
---	---	--	--	--	---	--	---	---	--	--	---

3247

wählen, und die Anzeigen-
Annahme verlangen. Nutzen
Sie diese Bequemlichkeit aus.

„Die kleine“

V-Anzeige erscheint zweimal
in der Woche: Mittwochs und
Freitags, und vermittelt auf
billigste Weise
An- und Verkäufe
Stellen,
Wohnungen, Tausch
und alle anderen Angelegen-
heiten des täglichen Lebens

3
Anho

Nummer 1

Ein

Seite p

Deutsch
neue ko

Im Nichteinm
deutsche und
folgende Erklärung

Die deutsche in
den letzten Tagen
mischung in Span
den Grundja
recht zu erzha

Der Vorschlag,
klärung enthalten
und der französische
abgab, kann von
gierung nicht a
Frage angefohr
die bereits auf d
sind.

Der Hauptgrund
wichtig in der
zeiten in Spanie
mährte war,
Spanien geht d

Die beiden Re
richtigen in der
es um so mehr
thoden zu juhe
sam wie möglich

Im Hinblick
kommen, diesem
Vorschläge von

I. Alle interes
den Parteien
kriegführend

Eine solche E
Wirkung haben,
mischung geft
päischen Mächte
mähte des Nichte
hinzufügen würd
zwar gemäß den
das der besondere
vorgeschlagenen
folgende Wort

1. Durch
Rechtsstandes
die lehteren
volle Verantw
in der Luft,
nehmen.
2. Die F
Mächte, die g
jedem andere
überflüssig
3. Die sch
herigen Syten
schaltet werde
spanische Flag
Länder führen
jamen Form

II. Mit Ausn
das, wie bereits
licher Fehle
nicht fortgekeh
tuge Ueberwa
mittee genehmig
deutsche und ita
daß sowohl die U
Spaniens, wie
machung sowo
obachtet, die
mischung schi
sollten.

III. Die deut
jede weitere Anre

Die Besd

Das Ergebnis
des Nichteinm
wie folgt zusam